

# AGS:NACHRICHTEN

INFORMATIONSDIENST DER ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTÄNDIGE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Herausgeber: Landesvorstand der AGSNRW

www.ags-in-nrw.de

Ausgabe April 2011

## seite 1

**Liebe Genossinnen und Genossen der AGSNRW, sehr geehrte Leserinnen und Leser!**

**Nach der „kleinen Deutschlandwahl“ im Süden: Was nun? Politikwechsel auch im Bund? Und wenn ja: In welche Richtung?**

Es grünt so grün, wenn grüne Blüten blühen. Nur ein abgewandelter Musical-Text, oder Realität in NRW und anderswo? Tatsächlich scheint unsere Republik zur Zeit zu „ergrünen“. Unsere Glückwünsche zum Wahlerfolg an den derzeitigen politischen Partner, dessen Hauptthema „Atomausstieg“ die Politik nach Fukushima wieder beherrscht!

Aber: Nicht aus allen Blüten werden automatisch Früchte – das lehrt die Praxis. Die meisten Blüten verweht der Wind. Und der wird den Grünen mit ihren Träumen spätestens dann kräftig ins Gesicht wehen, wenn es wieder um die alltäglichen Probleme der Menschen geht. Auf diese Fragen haben die Grünen (noch) keine Antworten. Die Menschen stellen das immer dann fest, wenn Grüne in einer Regierungsmitverantwortung stehen.

So lange ein Stimmenaustausch „nur“ zwischen Rot und Grün stattfindet, könnte man das hinnehmen. Aber das gilt nur so lange, wie SPD und GRÜNE Koalitionspartner sind. Und so lange, wie wir in solchen Koalitionen die Richtlinien bestimmen und Realpolitik durchsetzen können.

„Welche Auswirkungen hat ein Ergrünen unseres Landes auf uns, auf Klein- und Mittelständische Unternehmen?“ haben wir in der März-Ausgabe unserer AGS:NACHRICHTEN gefragt. Die Auswirkungen sind zunächst nicht so-

fort spürbar, denn Infrastrukturmaßnahmen wirken meist langfristig. Aber die (notwendige) Investitionsbereitschaft auch in Beton ist bei den Grünen unterentwickelt. Da wird so manche Umgehungsstrasse, so manches Gewerbegebiet und Industrieprojekt Opfer grüner Ideologie.

In anderen Politikbereichen braucht sich die Klein- und Mittelständische Wirtschaft weniger Gedanken zu machen. Die Bereitschaft zu Investitionen in alternative Energien ist bei Rot und Grün vorhanden. Auch der Wunsch nach Ausstieg aus der Kernenergieerzeugung ist kein Alleinstellungsmerkmal unseres Partners.

Wir müssen allerdings deutlich machen, dass es durchaus Differenzen gibt. Es muss sichtbar werden dass wir für Realpolitik stehen. Dass unsere Welt *auch*, aber *nicht nur* aus bürgerlichen Vorstädten mit gepflegten Vorgärten besteht. Sozialpolitik ist **unser** Markenzeichen!

Dazu kommt eine Wirtschafts- und Finanzpolitik, die sich an den Interessen aller Gesellschaftsschichten orientiert. Bei unserem Ziel, auch im Bund den Politikwechsel zu schaffen, muss unser Kurs klar erkennbar sein. Wir müssen Angebote machen für vielfältige Wählerschichten und Antwort geben können auf die Frage, warum die Menschen uns, der SPD vertrauen und uns wählen sollen.

In unserer Ausgabe 10/2010 stellten wir die drängende Frage „Quo vadis, SPD?“ Wohin die SPD geht, gehen soll, ist auch auf dem letzten Parteitag in Berlin noch nicht ausreichend beantwortet worden. Spätestens, seitdem die Folgen der Agenda 2010-Beschlüsse zum Niedergang der Partei führten, sucht die SPD nach einem klaren Kurs.



Dort, wo wir den Kurs gefunden und eingeschlagen haben, ist es allerdings nicht immer leicht, diesen auch zu erklären.

Was uns gegenüber den Grünen benachteiligt, ist: Wir können oft keine einfachen Antworten auf die komplexen Fragen der Zeit geben! Verantwortliche Politik verlangt meist ein „Ja, aber ...“

Abschalten aller Atomkraftwerke: Ja, aber verantwortungsvoll, unter Sicherung der Energieversorgung. Und das bedeutet: Abschalten nicht sofort, sondern schnellstmöglich, je nach Höhe des Sicherheitsrisikos. Einsatz fossiler Brennstoffe: Ja, aber als Brückentechnologie. Netzausbau: Ja, aber auch dann, wenn die Hochspannungsleitungen durch ein Waldgebiet gehen (müssen) und möglicherweise ein Feldhamster in seiner Ruhe gestört wird. Neue Brücken, Strassen,

Industrieprojekte: Ja, aber unter Berücksichtigung der Interessen der Anwohner und mit transparenten, ehrlichen Planungsverfahren.

Die zusammengefassten Antworten auf die gestellten Fragen nach Politikwechsel, Richtung und Bedeutung für Klein- und Mittelständische Unternehmen lauten: Ein Politikwechsel im Bund ist nach der Implosion der FDP und angesichts einer politikunfähigen CDU zur Zeit nur mit den Grünen denkbar. Die Richtung lautet: Durchsetzung verantwortungsvoller, berechenbarer Realpolitik. Gelingt das, werden Klein- und Mittelständische Unternehmen davon mehr profitieren können als von der Klientelpolitik der FDP oder einer CDU-Politik, die sich an täglich wechselnden Windrichtungen orientiert und keine Verlässlichkeit bietet. <

## INHALT

- **SEITE 1 / EDITORIAL:**  
 André Brümmer: „Nach der ‚kleinen Deutschlandwahl‘ im Süden: Was nun?“ .....S. 1  
 Satire: Parteienlandschaft in Deutschland – am konkreten Beispiel „Chicken McNuggets“ .....S. 2
- **AUS DEN AGS-REGIONEN:**  
 AGS Bottrop: OB Tischler bei den Unternehmern ..S. 3  
 AGS Köln mit neuem Vorstand: Vernetzung weiter ausbauen.....S. 3  
 AGS Kreis Recklinghausen: Peter Schwertfeger führt die Selbständigen in der SPD.....S. 4  
 SPD Wuppertal: Treffen der Selbständigen mit dem UB-Vorsitzenden Dietmar Bell (Mdl) .....S. 5
- **AUS DEM AGS-LANDESVORSTAND:**  
 AGSNRW trifft Vertreter aus Landtagsfraktion und Wirtschaftsministerium – Mitwirkung am Mittelstandsgesetz .....S. 6
- **AUS DER LANDESREGIERUNG:**  
 Bessere Schuldner- und Insolvenzberatung hilft auch Unternehmen .....S. 6
- **FACHKRÄFTEMANGEL / STEUERN:**  
 Fachkräftemangel: Potenziale nutzen! .....S. 7  
 Wer Steuern spart, hat was für's Sparschwein: Drei Steuerregeln rund um das Arbeitszimmer.....S. 7
- **HANDWERK:**  
 AGSNRW gratuliert Prof. Schulhoff zur Wahl.....S. 8
- **REDAKTIONSSCHLUSS, TERMINE, IMPRESSUM**.....S. 8



In diesem Sinne: Glück auf!

**André Brümmer**

AGS-Landesvorsitzender NRW

### SATIRE ZUR PARTEIENLANDSCHAFT IN DEUTSCHLAND – AM KONKRETEN BEISPIEL „CHICKEN McNUGGETS“

Passend zum Leitartikel haben wir im Internet den folgenden Artikel des Autors Maxim Loick in seinem Blog „... wie wir hier sagen!“ gefunden.

Meine kaum tendenziöse, messerscharfe Analyse der Parteienlandschaft in Deutschland am konkreten Beispiel „Die Produktionsweise von Chicken McNuggets“:

Die **FDP** sagt: Das regelt der Markt. Wenn Chicken McNuggets schieße hergestellt sind, dann kauft die keiner, dann lohnt sich das nicht. Kauft aber jeder. Also ein Top-Produkt.

Die **Grünen** sagen: Nix da! Alle Chicken McNuggets müssen biologisch einwandfrei hergestellt werden, auch wenn sie danach 12 Euro das Stück kosten. Punkt.

Die **Union** sagt: Was denn? Die Hähnchen, die werden schließlich von ihrem Leid erlöst! Das ist christlich einwandfrei.

Die **SPD** sagt: Alle Chicken McNuggets müssen biologisch einwandfrei hergestellt werden, aber dann können sie sich nicht alle mehr leisten. Is ja blöd. Also müssen sie entweder billiger biologisch einwandfrei produziert werden oder das Lohnniveau muss gehoben werden, oder beides. Das erfordert eine Menge Arbeit, dazu müsste man ... *[hier verliert sich die Aufmerksamkeit des Wählers]*.

Die **LINKE** sagt: Oskar Lafontaine, ein Top-Mann! Gregor Gysi, der kann reden, do! Wir sind Volkspartei im Osten! <

(Quelle: [http://www.loick.de/blog/?page\\_id=20](http://www.loick.de/blog/?page_id=20))

## AUS DEN AGS-REGIONEN

### AGS BOTTRUP

#### OB BERND TISCHLER BEI DEN UNTERNEHMERN: „NEUES ZU INNOVATION CITY“ KOMMT GUT AN

**Einen hochinformativen Abend verbrachten die Teilnehmer am 31.03. beim Unternehmerstammtisch der AGS Bottrop: Oberbürgermeister Bernd Tischler informierte im „Cottage“ über den aktuellen Projektstand von „Innovation City“.**

Viele Fragen hatten die Teilnehmer am Unternehmerstammtisch der AGS – und die meisten konnte OB Bernd Tischler auch beantworten. Insbesondere zwei Fragen hatten die Bottroper Unternehmer: Wie kommen meine Kunden an Fördermittel und wie geht es mit Innovation City weiter?

Zur ersten Frage konnte Tischler auf den im Sommer bevorstehenden Finanzgipfel verweisen, der vom Initiativkreis Ruhrgebiet veranstaltet wird. Bereits abrufbar sind die bekannten KfW-Fördermittel, und eine besondere Bottroper Initiative kommt von zwei großen Bankhäusern vor Ort: sowohl die Volksbank als auch die Sparkasse bieten ein spezielles Programm für Maßnahmen im Rahmen von Innovation City. Dies ist insbesondere interessant für private Hauseigentümer.

Bernd Tischler konnte auch den Fahrplan für die nächsten Wochen und Monate bereits ankündigen.

So seien im Rahmen von Innovation City eine Reihe von Sonderveranstaltungen geplant, mit denen die Bottroper Bürger informiert und vor allem auch unterstützt werden sollen. So werden im Innovation-City-Büro im Südringcenter eine Reihe von Vorträgen und Veranstaltungen laufen, rund um den Ehrenpark sind Mustersanierungen geplant, und der Finanzgipfel ist ebenfalls ein wichtiger Meilenstein.



An kritischen Fragen mangelte es den über 40 Zuhörern im Saal des „Cottage“ nicht, überwiegend konnten diese beantwortet werden. Eines lag OB Tischler besonders am Herzen: „Innovation City hat drei Erfolgsfaktoren: Menschen, Netzwerke und Lösungen. Auf die Unterstützung von Ihnen allen können wir daher nicht verzichten.“

Die AGS Bottrop hat bereits weitere Veranstaltungen geplant, die für Bottroper Unternehmer interessant sind. „Wir treffen uns etwa alle zwei Monate, und jedesmal wird es einen spannenden Vortrag geben, von dem die Zuhörer profitieren“, verspricht Susanne Brefort, Vorsitzende der Bottroper AGS.

Interessenten melden sich entweder direkt bei ihr ([susanne@brefort.de](mailto:susanne@brefort.de)) oder sehen unter [www.ags-bottrop.de](http://www.ags-bottrop.de) auf der Seite „Termine“ nach. <

### AGS KÖLN: NEUER VORSTAND IN DER DOMSTADT KÖLNER AGS WILL VERNETZUNG WEITER AUSBAUEN

**Die AGS im UB Köln hat in ihrer Jahreshauptversammlung am 18. März 2011 einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzender ist jetzt der Kaufmann und Jurist Frank Böhm. Die beiden Stellvertreter sind – wie auch schon zuvor – der Journalist und Medienproduzent Werner Müller und die Rechtsanwältin**

## Christiane Breuer (ehemals Schmitz), die auch Mitglied im Landes- sowie im Bundesvorstand ist.

Als Beisitzer wurden gewählt: Steffen Beyer (Rechtsanwalt), Bernhard Erkelenz (Dipl.-Mineraloge), Ayfer Ersöz (Dolmetscherin und Übersetzerin), Friedhelm Hilgers (Gastronom) und Birgit Richter (Übersetzerin).



Frank Böhm, Birgit Richter, Steffen Beyer, Ayfer Ersöz, Werner Müller, Christiane Breuer, Bernhard Erkelenz (v.l.n.r.)

Als Hauptziel hat sich der neue Vorstand den Ausbau von Kommunikation und Zusammenarbeit auch über die Grenzen des Kölner UBs hinaus vorgenommen. Intern ist die rund 300 Mitglieder starke AGS bereits gut vernetzt. Künftig sollen die SPD-Selbständigen vor allem über den bereits gut ausgebauten E-Mail-Verteiler mit einem regelmäßig erscheinenden Mitgliederbrief über Neues und Wissenswertes informiert werden. Auch der Ausbau ihrer Website ist geplant.

Schon in den letzten beiden Jahren hat die Kölner AGS Aktivitäten gemeinsam mit anderen Organisationen innerhalb und außerhalb der SPD geplant und durchgeführt. So gab es zum Beispiel gemeinsame Veranstaltungen mit dem Kölner Umwelt-Arbeitskreis und mit der IHK Köln.

Künftig wollen die Kölner vernetzte Aktivitäten weiter ausbauen. „Gerade die rund 20 AGSen in NRW, die ja zum Einen räumlich nicht so weit auseinander liegen und sich zum Anderen inhaltlich an ähnlichen Baustellen betätigen, gibt es noch ein großes Ausbaupotenzial für vernetztes Arbeiten – von der Arbeit an Einzelthemen bis zur gemeinsamen Organisation von Veranstaltungen“, meint der Journalist und Medienmann Werner Müller. Als konkretes Beispiel nannte er das Thema „Ökologischer Wandel und seine Bedeutung für den Mittelstand“.

## AGS KREIS RECKLINGHAUSEN PETER SCHWERTFEGER FÜHRT DIE SELBSTÄNDIGEN IN DER SPD

**Neuer Vorsitzender der AGS im Kreis Recklinghausen ist Peter Schwertfeger, Diplom-Kaufmann und Unternehmensberater. Die neu gegründete AGS vertritt im Kreisgebiet die Interessen von ca. 300 Selbständigen in der SPD.**

Unter der Leitung des SPD-Kreisvorsitzenden Frank Schwabe (MdB) wurde ein 11-köpfiger Vorstand gewählt. In seiner Begrüßung betonte Schwabe die Notwendigkeit einer mit dem Atomausstieg verbundenen neuen Energiepolitik und die wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Chancen, die darin lägen. „Handwerk und Mittelstand leiden gerade unter der massiven Kürzung der Programme zur Gebäudesanierung durch die schwarz-gelbe Bundesregierung“, so Schwabe. „Es ist wichtig, dass die AGS als Stimme des Mittelstandes in der SPD auch die Debatte um die Zukunftsperspektiven der Emscher-Lippe-Region belebt.“



Neben Peter Schwertfeger wurden Hans-Werner Diel (Wirtschaftsförderung), Manfred Huckschlag (Fahrlehrer), Andreas Leib (Finanzberater), Jürgen Brinkamp (Rechtsanwalt), Stefan Dodt (Finanzierungsberater), Morris George (Schneider), Klaus Janczak (Berater), Rüdiger Melzner (Gartenbau), Anke Schweigert-Schwertfeger (Eventmanagement) und Hennes Sorger (Berater) in den Kreisverbandsvorstand gewählt. Peter Schwertfeger abschließend: „Wir werden Sprachrohr und Interessensvertreter des Mittelstandes, der kleinen Selbständigen sein.“

Wir wollen uns zu Fragen der Mittelstandsfinanzierung, der Gründungsförderung, der Bürokratiehemmnisse für Unternehmen und in die Struktur- und Arbeitsmarktpolitik einmischen.“ <

### AGSNRW ZU GAST BEI DIETMAR BELL TREFFEN DER SPD-SELBSTÄNDIGEN IN WUPPERTAL

**Dietmar Bell, Vorsitzender der SPD Wuppertal, hatte die selbständigen Genossinnen und Genossen seines UB zu einem Treffen eingeladen. Dabei sollten für Selbständige relevante Themen vor Ort diskutiert werden. Da es in Wuppertal noch keine AGS gibt, sollte bei diesem ersten Treffen auch sondiert werden, ob es Interesse an einer Gründung gibt.**

Zu diesem Zweck folgten André Brümmer und Michael Henke vom Landesvorstand der ASGNRW der Einladung Dietmar Bells. In seinem Einführungsreferat stellte Andre Brümmer Ziele und Arbeit der AGS vor. Die Vertreter des Landesvorstandes wiesen auf die Bedeutung einer AGS vor Ort hin. Die Präsenz vor Ort und die Bearbeitung von ortsrelevanten Themen kann nicht durch überregionale Arbeit ersetzt werden. Deshalb wird der Landesvorstand auch weitere AGS-Gründungen in den Unterbezirken unterstützen.

Optimal ist die Situation in Wuppertal: UB-Vorsitzender Dietmar Bell MdL ist Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Mittelstand und Energie sowie im Ausschuss für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie. Damit haben die WuppertalerInnen einen kompetenten Ansprechpartner für ihre Probleme.

Zum Thema „Technologie“ sprach Andre Brümmer die wachsende Technik-Feindlichkeit in unserem Land an. Nicht erst seit „Stuttgart 21“ und dem Projekt „Moseltalbrücke“ wachsen die Vorbehalte bei den Bürgern gegen technische Großprojekte. Brümmer: „Wir wenden uns gegen verbreitete Technikfeindlichkeit in unserer Gesellschaft. Erhalt und Ausbau von Infrastruktur sind für den Technologiestandort NRW unverzichtbar.“ Große Projekte müs-

sen der Bevölkerung allerdings besser vermittelt werden. Durch eine ehrliche Abwägung von Vor- und Nachteilen und durch offene Information und Beteiligung können wir größere Akzeptanz erreichen. Dabei steht das Wohl der Menschen im Mittelpunkt. Dazu gehört aber, dass kleinen Interessensgruppen nicht die Meinungsführerschaft überlassen werden darf. Das wäre das Ende jeder wirtschaftlichen Entwicklung

Eine enge Zusammenarbeit wurde zwischen Dietmar Bell und den Vertretern der AGSNRW bei der Entwicklung des neuen NRW-Mittelstandsgesetzes verabredet. Von den anwesenden Gästen der Veranstaltung wurde Handlungsbedarf insbesondere in zwei Bereichen gesehen:

- GründerInnen müssten über die Gründungsphase hinaus gefördert und fachkundig begleitet werden. Damit könnte ein Scheitern in der Aufbau- und Entwicklungsphase vermieden werden.
- Durch unbürokratische und schnelle Zwischenfinanzierung könnten gesunden Betrieben geholfen werden, die durch Zahlungsverzug ihrer Kunden oder durch hohe finanziellen Vorleistungen zur Bezahlung der Zulieferer Liquiditätsprobleme haben.



Dietmar Bell wird in Kürze zu einem zweiten Treffen mit weiteren UnternehmerInnen aus Wuppertal einladen, um insbesondere lokalpolitische Themen zu sondieren. Gleichzeitig soll dabei auch die Gründung einer AGS Wuppertal vorbereitet werden. Koordinierend tätig sind dafür bereits Gabriele Meihöfer, Speditionsunternehmerin, sowie weitere selbständige Genossinnen und Genossen, die schon bei diesem ersten Treffen dabei waren. <

## AUS DEM LANDESVORSTAND

### MITTELSTANDSGESETZ NRW: DIE AGS ARBEITET MIT AGS TRIFFT VERTRETER AUS FRAKTION UND WIRTSCHAFTSMINISTERIUM

Am 30.03.2011 traf sich der AGS-Landesvorstand zu seiner März-Sitzung im Düsseldorfer Landtag. Eingelesen hatte André Stinka, MdL. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Mitwirkung der AGSNRW am Mittelstandsgesetz der NRW-Landesregierung. Dazu referierte Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium.

Am Gesetzesvorhaben sind unterschiedliche gesellschaftliche Institutionen in Arbeitsgruppen eingebunden, so z. B. der NWHT und die Gewerkschaften. Auch die AGSNRW wird sich mit Beiträgen am Gesetzentwurf beteiligen. Ein formaler Hinweis der AGS wurde bereits von Staatssekretär Horzetzky aufgenommen: Die Interessen von Kleinst- und Kleinunternehmen müssen stärker berücksichtigt werden, Förderung ist hier dringend notwendig.



In einer ersten Gesprächsrunde wurden mögliche und notwendige Finanzierungshilfen und die Rolle der Kommunen als Partner der KMU erörtert. Die Runde wurde gleichzeitig zum Austausch mit Vertretern der Landtagsfraktion genutzt: André Stinka MdL, Sprecher im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Thomas Eiskirch MdL, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im NRW-Landtag sowie Rainer Schmeltzer MdL, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Mittelstand und Energie. <

## AUS DER LANDESREGIERUNG

### INSOLVENZ BESSERE SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG HILFT AUCH UNTERNEHMEN!

Privat-Insolvenz hinterlässt nur Verlierer: Betroffen sind auch Unternehmen, die auf ihren Forderungen bei Insolvenz ihrer Kunden sitzen bleiben. Nur in Partnerschaft zwischen den Betroffenen kann eine für beide Seiten günstige Lösung erarbeitet werden.



André Stinka MdL

Dabei hilft die Schuldner- und Insolvenzberatung. Die Landesregierung NRW hat einen Beitrag zu diesem Problem geleistet:

„Wir erhöhen die Finanzmittel für die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung um 500.000 € und leisten so einen

wichtigen Beitrag zum Präventionsansatz der Landesregierung. Diese Mittel werden dringend gebraucht, da die Zahl der Beratungsfälle in der Schuldnerberatung und Insolvenzberatung stetig wächst. Eine gute Schuldner- und Insolvenzberatung wirkt vorbeugend und führt auf die Dauer zu erheblichen Einsparung in den öffentlichen Haushalten“, erklärte der verbraucherpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion André Stinka anlässlich der Haushaltsberatungen in Düsseldorf.

Die anerkannten Beratungsstellen hätten im Jahr 2009 rund 46.700 Schuldnerberatungen und rund 49.400 Verbraucherinsolvenzberatungen durchgeführt. „In NRW sind über 700.000 Menschen überschuldet. Die Hauptursachen der Überschuldung sind Arbeitslosigkeit, Scheidung, Erkrankung und oftmals auch mangelnde Finanzkompetenz. Dieser Aufgabe stellen wir uns durch die Stärkung der Schuldner- und Insolvenzberatung“, betonte Stinka. <

DIE AGSNRW BEI TWITTER:  
<http://twitter.com/agsnrw>

# FACHKRÄFTEMANGEL / STEUERN

## FACHKRÄFTEMANGEL

### POTENTIALE NUTZEN!

**Ein immer größerer Fachkräftemangel wird in den nächsten Jahren ein riesiges Problem für unsere Wirtschaft. Insbesondere im IT-Bereich besteht steigender Bedarf.**

Unsere Gesellschaft kann es sich nicht mehr leisten, Potenziale nicht zu nutzen. Insbesondere an Hochschulstandorten müssen alle Chancen genutzt werden, auch Studienabbrechern eine Potenzial nutzende Chance zu bieten. In der Region Aachen gibt es „Switch“, ein Modellprojekt zur Ausbildung von Fachinformatikern, das von der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen in Zusammenarbeit mit Partnern entwickelt wurde. Aus der Projektbeschreibung (siehe <http://www.aachen.de/switch>):

„In nur 18 Monaten können Studienabbrecher/-innen in Aachen eine duale Ausbildung zum/zur Fachinformatiker/-in für Anwendungsentwicklung (IHK) absolvieren. SWITCH eröffnet Studienabbrechern einen alternativen beruflichen Werdegang. Junge Menschen, die ihr Studium in einem MINT-Fach (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik) abgebrochen haben oder Studienabbrecher, die über Kenntnisse im Bereich Hardware- und Softwaresysteme verfügen, können in Aachen eine verkürzte Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung absolvieren.

Die duale Ausbildung, deren schulischer Teil am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Aachen angesiedelt ist, startet erstmalig im August 2011. Die Verkürzung der Ausbildung auf 18 Monate, die regulär nur im Einzelfall beantragt werden kann, wird im Projekt SWITCH einer gesamten Ausbildungsklasse zugrunde gelegt.

Vorausgesetzt wird bei den Auszubildenden eine erhöhte Leistungsfähigkeit, mindestens zwei Semester Studium und Studienleistungen in Höhe von mindestens 20 Credit Points. Der Modellcharakter besteht neben der Kürze auch in der Organisation der Ausbildungszeit: Im Unterschied zu regulären Auszubilden-

den verbringen die Schüler/-innen der Modellklasse mit vier Tagen mehr Zeit im Betrieb sowie einen Tag und einen Abend in der Schule.“

Eine gute Initiative, die zur Nachahmung in anderen Hochschulstädten anregt. <

## STEUERN

### WER STEUERN SPART, HAT WAS FÜR'S SPARSCHWEIN

**Die AGS ist kein Steuer-Umgehungsverein. Unseren Lesern soll aber ermöglicht werden, legal Steuern zu sparen. Dazu informieren wir unsere Leser in unregelmäßigen Abständen über Veränderungen im Steuerrecht.**

Diesmal haben wir Interessantes in der *Deutschen Handwerkszeitung* und bei *Mittelstand direkt* (ein nützlicher und mittelstandsfreundlicher Service der Volks- und Raiffeisenbanken) gefunden.

### Drei Steuerregeln rund um das häusliche Arbeitszimmer

Die Kosten eines häuslichen Arbeitszimmers können unter bestimmten Umständen steuerlich geltend gemacht werden. Das Bundesfinanzministerium (BFM) habe zu den Abzugsmöglichkeiten bei einem Home-Office ein ausführliches Infoschreiben veröffentlicht, das den Werbungskosten- und Betriebsausgabenabzug rund um das häusliche Arbeitszimmer erläutert.

Laut [www.deutsche-handwerks-zeitung.de](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de) seien besonders folgende Aussagen für Selbständige interessant:

1. Pro Jahr können bis zu 1.250 Euro im Zusammenhang mit dem häuslichen Arbeitszimmer als Betriebsausgaben verbucht werden, wenn keine weiteren Büro- oder Werkstatträume vorhanden sind, sondern nur von zu Hause aus und beim Kunden vor Ort gearbeitet wird.

- Die gesamten Kosten für diesen Raum dürfen als Betriebsausgaben abgezogen werden, wenn ein Selbständiger kein Büro hat, die qualifizierteren Arbeiten jedoch zu Hause in einem Arbeitszimmer ausübt, z.B. wenn Kunden Geräte zum Reparieren vorbeibringen und wieder abholen.
- Für Räumlichkeiten, die als Lager-, Ausstellungs- oder Betriebsräume genutzt werden, gelten keine Abzugsbeschränkungen. Solche Räume sind dadurch gekennzeichnet, dass sie ihrer Ausstattung und Funktion nach nicht einem Büro entsprechen.

Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat der Gesetzgeber die steuerliche Regelung wiederhergestellt, die bis 2006 galt. Demnach kann ab 2011 für das häusliche Arbeitszimmer ein Betrag bis zu 1.250 Euro wieder geltend gemacht werden. Die Regelung gilt rückwirkend ab dem Veranlagungszeitraum 2007 – unter einer Bedingung: Für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit steht kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung.

#### Weitere Informationen:

> [Webseite des Bundesfinanzministeriums](#)

## TERMINE

Ausführliche Veranstaltungshinweise finden Sie auf unserer Webseite:

> [www.ags-in-nrw.de/termine.htm](http://www.ags-in-nrw.de/termine.htm)

Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe der AGS:NACHRICHTEN ist der 18.05.2011.



## HANDWERK

### AGSNRW GRATULIERT PROF. SCHULHOFF UND SEINEM TEAM ZUR WAHL



Prof. W. Schulhoff

**Die Handwerkskammer Düsseldorf hat im März einen neuen Vorstand gewählt. Die Führung bleibt in bewährten Händen: Professor Wolfgang Schulhoff wurde in seinem Amt als Präsident für weitere fünf Jahre bestätigt.**

Da die AGSNRW gute Beziehungen zur HWK Düsseldorf pflegt, war es selbstverständlich, Professor Schulhoff und seinem Team zu gratulieren. Hier ein Auszug aus unserem Schreiben vom 12. April 2011:

*Sehr geehrter Herr Professor Wolfgang Schulhoff,*

*wir möchten Ihnen zu Ihrer Wiederwahl als Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf gratulieren und Ihnen viel Erfolg und Freude an der Arbeit wünschen. Im November des vorigen Jahres schrieb ich Ihnen anlässlich Ihrer Wahl zum Präsidenten des NWHT: Die Interessen des Handwerks werden seit Jahren von Ihnen in vorbildlicher Weise vertreten. Insbesondere Ihr Einsatz für Ethik in der Wirtschaft und den Erhalt der Sozialen Marktwirtschaft dient auch dem Ansehen des Handwerks insgesamt.*

*Diese Aussage hat mehr denn je Gültigkeit.*

*Vergleicht man das Handwerk in NRW mit einem Schiff in rauer See, so ist beruhigend, dass Sie ein erfahrener Kapitän sind. Bleiben Sie gesund und noch viele Jahre auf der Brücke!*

Bis zur nächsten Ausgabe

**André Brümmer**

AGS-Landesvorsitzender NRW